

Neue Indo-Australische Lepidopteren.

Von

H. Fruhstorfer.

Salpinx miraculosa n. spec. (Gruppe Calliploea.)

Wunderbarer Weise ist die weitaus häufigste aller Tonkin Euploeen bisher ohne Namen geblieben.

Ich besitze davon etwa 100 gespannte Exemplare von Than-Moi, 1 ♀ aus Chiem Hoa in Tonkin, dann ♂ ♀ von Qui-Nhon und Xom-Gom in Annam.

Unter sich variiren die Exemplare stark in der Grösse und auch in der Ausdehnung der blauen zum Theil weiss gekernten Vorderflügelstellen.

Die neue Art kann als die Repräsentantin der Calliploea ledereri Feld. gelten, von welcher sie sich zunächst durch das Fehlen des dunkelbraunen Anfluges auf den Vorderflügel und des hellbraunen Saumes der Hinterflügel unterscheidet. Ausserdem besteht die Submarginalreihe der Vorderflügel aus 7 und nicht aus 6 Punkten und zwischen M 3 und S M lagern unterhalb dem blauen Punkt vor dem Zellende noch 2 in der Grösse stark abweichende Fleckchen. Auch die Hinterflügel tragen eine Submarginalreihe von 4 deutlichen weissen Punkten, welche in ledereri fehlt.

Von *Salpinx minorata* Moore von Hainan P. Z. S. 1878. (*Calliploea ledereri* var. *hainana* Holl. Trans. Amer. Ent. Soc. XIV. May 1887) differirt *miraculosa* durch das Fehlen des zweiten Striches jenseits der Vorderflügelzelle und der Marginalreihe von kleinen Flecken. Auch sind sämtliche Submarginalpunkte grösser als in *minorata*, und auf den Hinterflügeln fehlt wiederum eine marginale Reihe weisser Punkte.

Durch das Auftreten grosser circumcellularer Punkte erinnert *miraculosa* auch an *Pademna klugi* Moore.

Herr Dr. Buttler am British Museum hatte die Liebeshwürdigkeit, einige *miraculosa* ♂ ♀ mit *minorata* Moore zu vergleichen und mir mitzutheilen, dass sie sehr verschieden sind.

Ueber die natürliche Stellung seiner *minorata* war sich Moore nicht recht klar. — 1878 stellt er sie ganz richtig zu *Salpinx*, 1883 aber bringt er sie ganz irrig zu *Pademna* und fasst sie wegen ihrer oberflächlichen Aehnlichkeit als Lokalform von *klugi* auf. *Minorata* unterscheidet sich von *klugi*, abgesehen von ihrer Kleinheit, auch noch durch die typisch *calliploeartige* Unterseite. Die hat auch Holland richtig erkannt, wenn er von *hainana* Holl.-*minorata* Moore schreibt: „The underside of specimens differs in no respect from specimens of *ledereri* received by me from the Malay Peninsula.“

♂ Vorderflügel 39—52 mm, ♀ 47—50 mm.

Patria: Tonkin, Annam.

Salpinx leucostictos coelestis n. subsp.

Leider viel seltener als *miraculosa* ist in Tonkin eine zweite echte *Salpinx*, welche gleichfalls nächst verwandt einer Art von Hainan ist.

Coelestis, als welche ich die neue Subspecies bezeichne, ist grösser als Fig. 2 auf plate 2, l. c. der *Salpinx negleyana* Holl. und hat grosse dunkelviolette Makeln, welche bei den ♂ ♂ gar nicht und bei den ♀ ♀ kaum sichtbar weiss gekernt sind.

Unter dem Sexualfleck der Vorderflügel des ♂ steht noch ein kleiner violetter Strich.

Die weissen Punkte auf den Hinterflügeln sind ebenfalls kleiner.

Das ♀ ist reicher mit blauen Flecken dotirt als der ♂, und gewährt besonders ein Exemplar einen herrlichen Anblick, das in seiner reichen Zierde etwas an *viola* Butl. ♂ von Celebes erinnert. Drei Reihen von Flecken durchziehen seinen Flügel. Zur innersten gehört ein Fleck vor dem Ende der Zelle und der übliche „Sexualmark“ und zwischen beiden lagert eine dritte Makel. Dann folgt eine Reihe von ungleich grossen Apical- und Submarginalpunkten und ausserdem noch eine Marginalreihe blau-weisser Pünktchen. Jenseits der Zelle stehen zwei Wischflecken.

Die Punkte auf den Hinterflügeln sind grösser als im ♂, der oberste weiss, die untersten violett.

♂ Vorderflügel 57 mm, ♀ 57—60 mm.

Than-Moi, Juni—Juli 1900 auf ca. 1000'.

Chiem-Hoa, August, September.

Die bisher bekannten indo-malayischen *Salpinx* vertheilen sich über das Gebiet in nachstehender Weise:

leucostictos Gmelin 1889. (eunice Godt: *vestigiata* Butl. ♀ nec ♂; *de haani* Lucas) Ost- und West-Java bis 2000' Höhe beobachtet.

leucostictos vestigiata Butl. Sumatra.

leucostictos leucogonys Butl. Singapore, Perak, Siam, Muok-Lek.

(*lazulina* Moore). Februar 1901, 1000' Kanburi, Siam, Mai 1901. Siames. birmesisches Grenzgebiet März 1901. (H. Fruhstorfer leg.) Unter Birma (Moore).

leucostictos novarae Feld. Nicobaren.

leucostictos junio Stichel. Insel Nias.

leucostictos coelestis Fruhstorfer. Tonkin.

leucostictos negleyana Holland. Hainan.

leucostictos hobsoni Butler. Formosa. Butlers Type hat die grösste Aehnlichkeit mit einem *junio* Exemplar aus Nias in meiner Sammlung.

leucostictos syra nov. subspec. Patria: Nord- und Südborneo, kommt *vestigiata* Butl. von Sumatra nahe, differirt jedoch von dieser durch den dunkelbraun-rothen Immensaum der Hinterflügel, den breiter und dunkler gelbbraun beschuppten Duftspiegel der Hinterflügel.

Syra fliegt in Borneo neben *leucostictos kadu* Eschl., die stets einen weisslich-gelb beschuppten Sexualspiegel trägt und in Palawan als Hauptart fliegt. Nord- und Südborneo, Palawan, Januar 1893, Doherty leg. (Coll. Fruhstorfer.) Bohol, Camiguin de Mindanao, Mindanao, Luzon, Sarangani (ob dieselbe?).

leucostictos tisais nov. subspec. (*meizon* Fruhst. B. E. Z. 1899. Pagenstecher, Elwes & de Nicéville, Lombok, Sumbawa.). Durch die Freundlichkeit des Herrn Sanitätsrath Pagenstecher ging grösseres Material an Euploeen aus Sumba in meine Sammlung, und kann ich jetzt einen Irrthum constatiren, den ich l. c. dadurch beging, dass ich Lombok und Sumbawa *Salpinx* für identisch hielt mit *meizon* Doherty aus Sumba. Exemplare von den erstgenannten Inseln differiren von *meizon* durch die viel kleineren und violetten Submarginalflecken der Vorderflügel, welche zudem in der Sumba-Rasse stets hellblau beschuppt sind.

Die Unterseite ist charakteristisch durch das Auftreten einer Reihe von submarginalen weissen Punkten auf den Vorderflügeln — und von zwei Reihen auf den Hinterflügeln — welche in *meizon* consequent fehlen.

Von *leucostictos* differiren *tisais* durch das Erscheinen des eigenthümlichen graubraunen Anfluges im discalen Theile aller Flügel.

Auf Sumbawa fliegen neben typischen *tisais* schon ♂♂, welche durch grosse blaue Vorderflügelflecken bereits den Uebergang zu *meizon* bilden, und so nur noch durch die Punktirung der Unterseite ihre engere Verwandtschaft mit *tisais* verrathen.

Patria: Lombok, Sapit 2000', April 1896.

Tambora, Sumbawa, April 1897.

leucostictos meizon Doherty. Sumba.

leucostictos phane Doherty. Engano.

Calliploea adyte natunensis nov. subspec.

Zwei von den Natuna-Inseln auf dem Umwege über London empfangene *Calliploea*, heben sich von einer Reihe *aristotelis* Moore von Labuan, Brunei und Sandakan durch die tiefer blaue Grundfarbe der Oberseite ab.

Die Submarginalflecke sind klein, hellblau (und nicht weisslich violett wie in *aristotelis*) und zierlich, aber deutlich weiss gekernt, während in *aristotelis* die weissen Punkte mit der violetten Umgrenzung zusammenfliessen.

Vorderflügel 41 mm. Beschreibung nach 2 ♂♂.

Patria: Natuna-Inseln.

Lebadea martha natuna nov. subspec.

Ein ♀, das mir unlängst von den Natuna-Inseln zugeht, weicht ganz erheblich von *paduka* Moore von dem benachbarten Borneo ab und nähert sich vielmehr *L. sumatrensis* Stdgr.

Von letzterer Lokalform differirt *natuna* durch die geringer entwickelten, weissen discalen Helmflecke der Vorderflügel und auf den Hinterflügeln besonders durch das Auftreten einer breiten violetten Reihe, welche in Sumatra ♂♀ kaum angedeutet ist.

Dagegen ist die in *sumatrensis* sehr breite weisse Submarginalbinde hier zu einer kaum 1 mm breiten Reihe von weissen Häkchen zusammengeschrumpft. Die discale Reihe brauner Helme ist dagegen viel stärker ausgeprägt.

Die Unterseite aller Flügel ist viel reicher gezeichnet als in Sumatra ♀ und differirt auch in Borneo ♀♀ besonders auf den Hinterflügeln durch das Auftreten einer sehr schmalen, scharf begrenzten, aber intensiv braunen Submarginalzickzackbinde.

♀ Vorderflügelänge 42 mm.

Patria: Natuna-Inseln.

Lebadea martha malayana nov. subspec.

(*L. martha* Dist. Rhop. malay. p. 144, 1883, Taf. XVII, Fig. 10 und 11 ♂ ♀).

Lebadea von der malay. Halbinsel bilden den Uebergang von typischen *martha* F. aus Siam zu den Rassen der grossen Sunda-Inseln, sind aber weder identisch mit *martha* noch *alankara* wie Distant annahm, sondern bilden eine eigene Lokalform, welche ich *malayana* nenne.

Auf den Hinterflügeln ist die rothbraune Grundfarbe von *martha* noch deutlich vorhanden, in der Zeichnungs-Anlage aber nähert sich *malayana* viel mehr *alankara* Horsf. von Java als *sumatrensis* Stdgr., ihrer geographischen Nachbarin.

In *malayana* fehlt die zweite, schmalere discale Binde der Hinterflügel und auch die innere weisse Umgrenzung der schwarzen Submarginalbinde. Dafür tritt die discale Reihe von schwarzen Makeln viel deutlicher hervor als bei *sumatrensis* und *alankara*.

Die Distant'schen Abbildungen entheben mich jeder weiteren Beschreibung.

Patria: Perak, 3 ♂ ♂ in meiner Sammlung.

Die bisher bekannt gewordenen *Lebadea*-Formen vereinige ich unbedenklich unter einer Art, der alten Fabricischen *martha*, welche mir vorliegt von:

Siam, Muok-Lek, Februar 1901.

Süd-Annam, Xom-Gom, Februar 1900.

Central-Tonkin, Chiem-Hoa, August, September 1900. (Fruhstorfer leg.) Tenasserim (Hauxwell leg.)

Die Trockenzeitform hat Moore abgebildet in Lep. Indica und früher als eigene Art beschrieben, die als *forma sicc. attenuata* Moore gelten mag.

Exemplare davon besitze ich aus Xom-Gom, Süd-Annam, wo sie noch mit der Regenzeitform zusammen im Februar fliegt.

Moore nennt noch als Fundorte: Lankawi-Insel, Küste von Siam. Januar, Regenzeitform, Obertenasserim, Khasias, Tiling-Yaw, Karen-Hills, Ponekai, Moulmein, Rangoon, Donat Range, Thoungyen Forest, Tavoy, Mergui-Archipel.

martha ismene Doubleday. Sikkim, Assam, Naga-Hills, Silhet, Cachar.

Auch von dieser Rasse sind 2 Zeitformen bekannt und in meiner Sammlung.

martha malayana Fruhst. Malay. Halbinsel.

martha sumatrensis Stdgr. Sumatra.

martha sumatrensis Stdgr. ab. **wallacei** Moore. Sumatra (Moore) Java, Moore ex error.

martha paduka Moore. Nord- und Südborneo.

martha paulina Stdgr. Palawan.

martha natuna Fruhst. Natuna-Inseln

martha alankara Horsfield. Ost- und West-Java, aber besonders häufig in Osten, wo die Art auf 1500' Höhe am Rande von Kaffeegärten und lichten Wäldern recht häufig war.

Cethosia cydippe woodlarkiana n. subspec.

Herr Weiske, der glückliche Explorator des Aroa-Gebietes in Britisch Neu-Guinea überliess mir bei einem Besuch in seinem Hause in Dolsenhain ein Schächtelchen mit 6 Schmetterlingen von der Woodlark-Insel.

Darunter befanden sich eine

Euploea spec.

Acraea nahe *fumigata* Godm.

eine *Tenaris*, sowie 4 Exemplare einer überaus reizenden und zierlichen neuen *Cethosia*, welche als östlicher Ausläufer von *damasippe* Feld. von Neu-Guinea betrachtet werden kann. und welche ich als **woodlarkiana** einführe.

Woodlarkiana ist kleiner als meine am geringsten entwickelten *damasippe* ♂♂, von denen sie sich nur durch den schmälern schwarzen, blauschillernden Aussensaum der Hinterflügel und die weniger breite, weisse Subapicalbinde der Vorderflügel unterscheidet. Die Hinterflügel-Unterseite ist gekennzeichnet durch eine grüne Discalbinde, welche in *damasippe* aus verschiedenen Fundorten fehlt. Der Hinterflügel ist ausserdem versehen mit einer durchlaufenden Reihe von unregelmässig stehenden schwarzen Punkten und Streifen, wie sie auch in der Lokalform von Australien *crysippe* F. stets auftreten, während sie bei papuanischen *Cethosia* nur im Analwinkel deutlich hervortreten, nach der Flügelmitte und dem Costalrande zu aber entweder ganz verschwinden oder nur angedeutet sind.

Auch zwischen die basale Doppelreihe schwarzer länglicher Flecken schiebt sich bei *woodlarkiana* eine grüne Binde, und weil auch die submarginalen, schwarzen Ocellen hell violettgrau umzogen sind, bekommt die ganze Flügelunterseite ein lebhafteres, bunteres Colorit.

Noch mehr differenzirt ist das ♀, das durch die braungrüne Basalhälfte aller Flügel von den stets dunkelrothbraunen *damasippe* ♀♀ abweicht.

Auch dieses Braungrün hellt sich auf der Vorderflügel-Mediane auf und erscheint gelblich und auf den Hinterflügeln zeigen sich Spuren von dunkelrothen Schuppen.

Da, wo das Braungrün in das Schwarz der äusseren Flügelhälfte übergeht, macht sich bei schräg einfallendem Licht ein dunkelstahlblauer Schiller bemerkbar.

Im schwarzen Marginalsaum zeigt sich eine durchlaufende Serie deutlicher, grüngrauer, sichelförmiger Flecken, welche in damasippe entweder fehlen oder nur angedeutet sind.

Die basale und discale Binde der Hinterflügel-Unterseite ist breiter und kräftiger als beim ♂ und dunkelmoosgrün.

Ein zweites dimorphes ♀ hat einen dunkelrothen Basaltheil der Flügel, welcher ringsum violett gesäumt ist, und dieses ♀ macht einen besonders zierlichen Eindruck, weil der schwarze Aussensaum noch durch eine submarginale Serie von 7 weissen Flecken decorirt wird, von denen die drei obersten pfeilförmig, die vier untersten helmförmig gestaltet sind.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dies zweite ♀ mit der so scharf hervortretenden, weissen Submarginal-Helmflecken-Binde der Hinterflügel vielleicht auf einer der Hauptinsel Woodlark benachbarten, kleineren Satellit-Insel gefangen wurde, und hätte dann weder als dimorphe noch aberrative Form zu gelten, sondern als besondere Lokalrasse.

Prothoë francki vilma nov. subsp.

Ein einziges herrlich erhaltenes ♂ einer Prothoë, das mir in Mittel-Siam zur Bente fiel, stellte sich als eine sehr distinguirte neue Lokalform heraus, welche zwischen *francki uniformis* Butl. von Perak und *francki nausikaa* Fruhst. von Tonkin steht.

Von ersterer ist *vilma* sofort abzutrennen durch grane an Stelle von rothbraunen Haaren des Duftbüschels der Hinterflügel und einer allerdings nur leichthin angedeuteten weissen, blaubeschuppten Binde im hellblauen Querband der Vorderflügel.

Die Hinterflügel-Oberseite ist nicht dunkel, sondern hellgraublau bestäubt.

Von *nausikaa* aus Tonkin, mit der *vilma* die ausserordentlich tiefschwarze und weitausgedehnte Schwarzfleckung gemeinsam hat, differirt die Siamform sehr durch die Kleinheit und das ähnlich wie in *francki angelica* Butl. von Sumatra und Borneo auftretende verschmälerte Weiss in der blauen für *francki*- und Lokalrassen so charakteristischen Vorderflügelbinde.

Auf der Vorderflügel-Unterseite tragen aber *nausikaa*, sowie *vilma* ein an sich unbedeutendes, aber doch in anderen *francki*-Formen fehlendes, gemeinsames Merkmal, nämlich ein quergestelltes X-Zeichen, das sich zwischen M 2 und M 3 einbettet.

♂ Vorderflügelänge 48 mm.

Patria: Muok-Lek, Februar 1901, auf 1000' Höhe, Mittel-Siam.

In Java fing ich *Prothoë francki* Godt. in den Wäldern des Ostens, wo diese herrliche Art keineswegs zu den ersten Seltenheiten gehört, aber in Anzahl nur an Fruchtködern gefangen werden kann. Denn wenn *francki* nicht durch Lockspeisen angezogen werden, finden sie sich nur vereinzelt und führen ein scheues Leben und kommen eigentlich nur in den Vormittagsstunden zum Vorschein, um sich Nachmittags wieder im Schatten des Waldes zu verstecken. Sie setzen sich gelegentlich an Baumstämme, immer mit dem Kopf nach unten, wie die amerikanische *Preponas*, und saugen gern an ausfließenden süßen und gährenden Säften. Sie sind leicht zu verschrecken und nur bei behutsamster Annäherung zu fangen. Ihr Flug ist unberechenbar, stossweise. Die Falter kehren aber, ähnlich wie dies von allen *Agrias* bekannt ist, gerne wieder zu dem Abflugsort zurück, halten sich aber mit Vorliebe auf hohen und abstehenden Aesten auf, wo sie natürlich schwer zu erreichen sind.

Das einzige *vilma*-♂ ertappte ich auf einem Stein am Ufer des Muok-Lek-Flusses, den ich zum Zwecke des *Charaxes*-fanges mit menschlichem Unrat und Urin verunreinigt hatte.

Durch die Entdeckung von *nausikaa* und *vilma* steigt die Zahl der bekannten *francki* Subspecies auf 8.

Nachfolgend deren Uebersicht:

francki francki Godt. Ost- und West-Java. Von der Meeresküste (Palabuan) bis zu 2000' Höhe beobachtet. Banka (Hagen), ob dieselbe?

francki angelica Butl. Sumatra, Nord- und Süd-Borneo (Collect. Fruhstorfer) Perak, Sungei-Ujong (Distant, Moore) Ober-Tenasserim, April, Birma, März und September (Moore).

francki angelica ab. uniformis Butl. Perak. Nach einem Exemplar ohne Fundort beschrieben, aber wahrscheinlich als aus Malacca kommend, bereits von Distant erwähnt.

Distant kannte nur 1 Stück, von Künstler in Perak gesammelt, das sich im Museum in Calcutta befindet. Mir ging unlängst ein ♂ zu, auch aus Perak, der nur als

dunkle Aberration von *angelica* aufzufassen ist, und dem der weissliche Anflug in der blauen Schrägbinde fehlt.

francki niasica Rüb. Nias.

francki nausikaa Fruhst. Tonkin.

francki vilma Fruhst. Siam.

francki aphrodite Fruhst. Palawan. (B. E. Z. in Rhop. Bazilana p. 15, 1900).

francki semperi Honrath. Mindanao, Panaon, Bazilan.

francki plateni Stdgr. Mindoro.

regalis Butl. Anscheinend eine ganz besondere Art, welche nach Moore's Abbildung in Lep. Indica auch die X-Zeichnung auf der Vorderflügel-Unterseite trägt. Manipur, Ober-Assam (Moore.)

***Papilio gyas lachinus* nov. subspec.**

♂. Differirt von ♂ unter sich übereinstimmenden ♂♂ aus Assam durch viel breiter angelegte Submarginalflecken und durch sehr grosse gelbbraune, schwarz beschuppte Makeln jenseits der Zelle — welche in *gyas* ♂♂ nur ganz leicht angedeutet sind und in einem ♂ aus Birma vollständig fehlen.

Unterseite: Dunkler, Zellfleck kleiner. Der Silberbezug in der Zelle und die Silberumrahmung des grossen braunen Subanalfleckes ebenfalls mehr reduziert.

Fundort: Senehal bei Darjeeling, Juni 1901.

Ein ♀ aus Sikkim unterscheidet sich von einem ♀ aus Assam, das als typisch zu betrachten ist, in folgenden Punkten: Die weisse, beide Flügel durchziehende Binde ist schmaler, dunkler. Der gelbe Fleck an der Costale oberhalb der Zelle breiter, der Fleck am Zellende gelb statt weiss. Die gelblichen Submarginalflecken der Vorderflügel breiter. Der obere Theil der discalen, in *gyas* rein weissen Binde ist ebenfalls gelb und reicht ein gelber Anflug bis an S. M., von dem in *gyas* aus Assam keine Spur zu bemerken ist.

Vorderflügel-Unterseite: Die Region jenseits der Zelle gelb bezogen.

Discal-Binde der Hinterflügel breiter, reiner weiss. Die schwarzbraune Makel in der Zelle obsolet. Der subanale, in *gyas* sehr grosse Fleck ist auf 3 obsolete Wische reduziert.

Fundort: Lachin Lachong, 8000 à 16000' 1894, ex. coll. Oberthür.

Gyas ist sehr selten in Sikkim.

Als ich Herrn de Nicéville in Calcutta vor meiner Abreise nach Darjeeling frug, ob ihm noch an irgend einem Sikkim-

Schmetterling, den ich ihm vielleicht besorgen könnte, etwas gelegen sei, antwortete er mir: „Ja! Der einzige Wunsch, den ich habe, ist der, noch ein ♀ von *Pap. gyas* zu bekommen, aber es ist gar nicht daran zu denken, dass Sie eines erbeuten, denn ich habe in meinem ganzen Leben nur dieses eine Stück, welches sie hier sehen, auftreiben können.“ — Der Zufall fügte es nun, dass ich in meiner Sammlung ein so kostbares ♀ entdeckte, und meine Sammler lieferten mir in der Zwischenzeit 2 ♂, das oben beschriebene und ein zweites, das sich noch auf dem Spannbrett befindet.

***Papilio polytes polycritos* nov. subspec.**

♂. Vorderflügel wie in *alcindor* Obthr. von Celebes. Hinterflügelbinde breiter weiss, ähnlich wie in *nicanor* Feld. von Batjan — aber mit nach aussen schmälere, mehr zugespitzten Flecken —, wodurch diese den Eindruck machen, als stehen sie weiter getrennt.

Auf der Unterseite differirt die Form dadurch, dass die Submarginalreihe von halbmondförmigen Flecken aus viel schmälere und fast gerade verlaufenden Strichen besteht.

Durch dies letztere Merkmal nähern sich die 3 *polycritos* ♂♂, welche mir vorliegen — *alphenor* Cr. von den Philippinen.

Von diesen sind *polycritos* Stücke aber durch die Grösse und die langausgezogenen Vorderflügel leicht abzutrennen.

1 ♂ *Sula-Besi* (Type), 2 ♂♂ *Sula-Mangoli* — (October, November, W. Doherty leg.).

In Celebes kommen neben ♀ form *alcindor* Obth. = *thesalphenor* Stgr. auch ♀♀ vor, welche sich *alphenor* ♀♀ von den Philippinen nähern — von diesen jedoch durch das grössere Flügelmaass und einen überaus kleinen weissen Fleck am Apex der Hinterflügelzelle differiren. Ein ♀ aus Menado ist dann noch gekennzeichnet, dass nur 2 extra cellulare weisse Flecken vorhanden sind an Stelle von 3 in *alphenor* von Bazilan und Bangkai.

Nach aussen sind diese weissen Striche breit roth umsäumt.

Diese ♀ Form aus Menado mag als **ab. *alpheios*** bezeichnet werden.

Um Celebes gruppiren sich die *polytes* Formen demnach in folgender Weise:

polytes alcindor Obthr. Süd-Celebes, Macassar, März 1896
2 ♂♂; Samanga, November 1895; Lampo-Battan. März 1896

auf 3000'; Saleyer., März 1896. (H. Fruhstorfer leg.) 2 ♂♂, 2 ♀♀ Tonkean, Ost-Celebes ex Museo Dresden in coll. Fruhstorfer.

♀ **f. alpheios** Fruhst. Menado. Nord-Celebes.

polytes alphenor Cram. 1 ♀ aus Bangkai ex Museo Dresden in coll. Fruhstorfer, Philippinen, Süd-Moluccen. —

polytes polyeritos Fruhst. Sula-Besi, Sula-Mangoli (vide Rothsch. Revis. Pap. p. 351).

polytes perversus Rothsch. Sangir, Talaut.

polytes nicanor Feld. Nord-Moluccen.

Papilio arycles arycleoides nov. subspec.

♂. Unterscheidet sich vom typischen arycles Boisid. aus Perak durch rundlicheren Flügelschnitt — und die stets blaugrüne Färbung, welche niemals jenen gelblichen oder hellmoosgrünen Ton annimmt, der arycles auszeichnet und auch agamemnon L. Ausserdem sind alle blaugrünen Flecken kleiner, zierlicher und dadurch hat die schwarze Grundfarbe mehr Gelegenheit, sich auszubreiten, sodass die Vorderflügeladern breiter schwarz umzogen sind.

Der weisse Fleck am Costalrand der Hinterflügel ist kreisrund und sehr klein — niemals länglich wie in arycles — und die ihn begrenzende schwarze Binde viel breiter. Der oberste Fleck der Submarginalreihe von rundlichen Punkten ist weiss — und in der Mitte getheilt.

Patria: Siam, Muok-Lek, Februar 1901. 1000' Höhe.

Ueber arycles Verwandte schrieb ich in B. E. Z. 1899 p. 283 und benannte dort eine Form als arycles sphinx nov. subspec. od. ab. . . .

Diese ist grösser als arycleoides — und hat mit dieser die eigenthümliche blaugrüne Färbung gemeinsam. Auch sind die Flecken am Costalrand der Hinterflügel alle weiss und der mittlere gleichfalls rund.

Auf der Unterseite sind die in arycles und arycleoides rothen Flecken gelb gefärbt — eine Erscheinung, die an sich allerdings nicht wichtig ist und auch bei typischen arycles vorkommt.

So sind erst unlängst 2 Exemplare aus Singapore mit gelben Makeln nach Berlin an einen kleinen Händler gelangt und auch Rothschild spricht schon davon in seiner Monographie.

Sphinx kann aber wegen seiner sonstigen Eigenschaften als Subspecies aufgefasst werden und stammt vielleicht aus Nord-Siam oder Tonkin.

Namentlich der letztere Fundort wäre sehr erklärlich, weil in Tonkin alle indischen Pap. eine Neigung zeigen, ein grösseres Flügelmaass anzunehmen — eine Thatsache, die an ähnliche Verhältnisse auf Celebes erinnert —, wengleich die Papilios in Tonkin nicht durch ein so aussergewöhnliches Uebermaass gekennzeichnet sind wie die Arten jener räthselhaften Insel.

Arycles vertheilt sich wie folgt über das indische Gebiet:

arycles Boisd. = rama Feld. Palembang, Sumatra, Palawan, Januar 1898. (W. Doberty leg.) Java, Palabuan, Januar 1896. (H. Fruhstorfer leg.) Perak, Malacca, S.-Borneo in Coll. Fruhstorfer.

arycles ab **incertus** Fruhst. Vielleicht auch Subspecies von einer der Inseln bei Singapore. Banka (?), Nias (?). Ausgezeichnet durch ausgedehntere, weissliche Flecken im discalen Theil der Hinterflügel-Unterseite.

arycles sphinx Fruhst. Tonkin (?). Meine Figur No. 12 (l. c. Taf. II) hat durch die Verkleinerung, welche der Lithograph vornahm, viel an Anschaulichkeit verloren. Das von **arycles** verschiedene Aussehen und die Gestalt der Flecken in der Vorderflügelzelle und am Costalsaum der Hinterflügel sind aber sehr deutlich zu erkennen.

arycles arycleoides Fruhst. Siam. 1 Exemplar aus Nordwest-Siam, welches Rothschild besitzt, ist vielleicht auch hierher zu ziehen. Es scheint nicht ganz unwahrscheinlich, dass **arycleoides** allenfalls eine Trockenzeitform vorstellt, welche in allen jenen Gebieten Hinter-Asiens auftritt, die eine langandauernde Trockenzeit haben. Bei *Papilio chiron* beobachtete ich wenigstens eine ähnliche Erscheinung in Sikkim.

Eine grosse Anzahl Exemplare, welche im März, April gefangen wurden, sind erheblich kleiner, die hyalinen Flecken sind grösser, viel heller und die Unterseite der Hinterflügel ist dünner liniert als in Exemplaren aus der Regenzeit. — Auch fehlt in den meisten Stücken der gelbliche Punkt am Costalsaum der Hinterflügel, ein Kennzeichen, worauf Honrath seine Varietät *chironides* begründet hat.

Am grössten und dunkelsten sind 4 ♂♂, welche ich in Chiem-Hoa, am Ende der Regenzeit in Tonkin August, September 1900 gefangen habe — dann kommen jene aus Sikkim, die etwas schmaler schwarze Discalbinden der Hinterflügel-Unterseite zeigen, aber bedeutend grösser sind als die Frühjahrs *chiron*.

Chiron und seine Verbreitung lässt sich demnach jetzt so darstellen:

P. bathycles chiron Wall. f. **temp. chironides** Honr. Sikkim, Mai, Juni, Juli; Assam (ohne Datum); Tonkin, August-September (in coll. Fruhstorfer); Shan-States (?) Rothschild.

bathycles chiron f. **temp. chiron** Wall. Sikkim, März-April; Assam (ohne Datum); Süd-Annam, Februar 1900, in coll. Fruhstorfer.

Chiron-chiron besitze aus Sikkim sowohl wie aus Annam mit und ohne gelblichem Costalpunkt.

Von chiron-chiron brachten mir meine Jäger in Darjeeling eine seltsame Aberration.

Das Exemplar ist sehr klein — tiefschwarz, ganz frisch — und zeigt folgende Abweichungen vom normalen chiron:

Die grünen Apical- und Subapicalfleckchen sind zusammengeflossen. Die beiden oberen Makeln in der Zelle — und die beiden unteren ebenso — sodass vor dem Zellende ein über 70 mm breiter Fleck entsteht. Die costalen weissen Flecken der Hinterflügel-Oberseite stossen zusammen.

Der erste grüne Punkt der Submarginalreihe ist zu einem Strich ausgezogen — die übrigen Fleckchen sind nur in Punktgrösse angedeutet.

Auf der Hinterflügel-Unterseite sind die gelben Flecken sehr gross u. bekommen durch schwarze Schuppen ein diffuses Aussehen.

P. agenor hat in Sikkim auch 2 Zeitformen — eine kleine, meist stark rothfleckige Frühjahrs-generation und eine grosse dunklere Sommer- oder Regenform — fast immer ohne rothen basalen Fleck der Vorderflügel-Oberseite.

P. paris aus dem Monat März sind klein, meist mit einer an *arjuna tenggerensis* Fruhst. erinnernden grünen Längsbinde, und die Regen- oder Sommergeneration ist um $\frac{1}{3}$ grösser mit dunkelgrünen Flügeln. In Tonkin beobachtete ich zwischen April und September nur herrliche dunkelgrüne Regenzeit-Stücke — in Siam im Januar-Februar, also der Trockenzeit, aber wieder kleine Exemplare mit reichen goldigen Binden auf den Vorderflügeln.

P. xenocles kephisos nov. subspec.

Herr Ney in Aachen hatte die grosse Liebenswürdigkeit mir aus seiner an *Papilio*'s so reichen Sammlung das mir fehlende ♀ von *P. xenocles* Doubl. aus Assam zu leihen.

Dadurch bin ich in die angenehme Lage versetzt, das ♀ einer sehr charakteristischen neuen Lokalrasse dieses

mimetischen *Papilio*'s zu beschreiben, das ich in einem Exemplar im mittleren Tonkin erbeutete.

Seltsamerweise sieht nun dieses Tonkin-♀, nicht dem *P. xenocles*-♀ aus dem geographisch doch zunächst liegendem Assam am ähnlichsten, sondern mehr der *xenocles*-Rasse aus Sikkim, welche de Nicéville „*phrontis*“ getauft hat.

Von *phrontis* differirt *kephisos* durch die schmäleren Cellular- und Internervalstreifen, wodurch die schwarze Grundfarbe mehr zur Geltung kommt und alle Adern breiter schwarz umzogen erscheinen.

Besonders die circumcellularen Makeln der Hinterflügel sind sehr reduziert, und der schwarze Aussensaum stösst bis an die Zelle. Submarginalflecken beider Flügelpaare sehr klein. Der anale Fleck ist hellgelb, also nicht orange wie bei den Assam- und den Sikkim-♀♀.

Die Unterseite der Vorderflügel ist gleichmässig schwarz, am Apex nicht aufgehellt wie bei *phrontis*-♂ und -♀ oder dunkelbraun wie im *xenocles*-♀.

Aussensaum der Hinterflügel sehr breit, ganz wenig braun angeflogen. Die weissen Submarginalflecken viel kleiner als im *xenocles*-♀ und etwas kleiner als in *phrontis*-♀♀.

Vorderflügellänge 57 mm. gegen 65 mm des Assam- und 67 mm eines Sikkim-♀.

Patria: Chiem-Hoa, Aug.-Sept. 1900. Mittel-Tonkin. Eine zweite neue *xenocles* Subspecies fing ich in Siam, welche als

***P. xenocles lindos* nov. subsp.**

einführe.

Vier im Februar bei Mnok-Lek erbeutete Stücke, stimmen unter sich in folgenden Merkmalen überein und differiren dadurch von *xenocles* aus dem benachbarten Tenasserim:

Die Falter sind kleiner, der Flügelschnitt ist rundlich, der Apex niemals hervortretend.

Sämmtliche Cellular- und Internervalstreifen sind bedeutend heller, im Verhältniss zur Grösse der Schmetterlinge viel breiter und namentlich die ultracellularen Striche der Hinterflügel länger.

Der Analfleck der Hinterflügel ist entweder abwesend oder nur durch gelbe Schüppchen angedeutet.

Der Aussensaum der Hinterflügel ist schmaler schwarz, die weisslichen Submarginalflecken unter sich beinahe gleich und namentlich die untersten stets ausgeprägt halbmondförmig, aber niemals rundlich.

Unterseite: Die ultracellularen weissen Striche auf den Vorderflügeln unter sich gleichartiger, länger und reiner weiss.

Der schwarze Marginalsaum der Hinterflügel schmaler, der Analfleck kleiner.

Oberflächlich betrachtet sieht *lindos* dem *laodocus* von Malacca ähnlicher als *xenocles* mit seinen Lokalrassen.

♂-Vorderflügelänge 50—52 mm, von normalen *xenocles*-♂♂ 58—60 mm.

„Two males from Siam, Burmese frontier, are aberrant in having the submarginal spots of the hindwings more or less obliterated and the anal yellow mark small.“ Rothsch. Revis. p. 458, 1895 gehören vermuthlich auch zu *lindos*. Und nun noch eine Bemerkung über Sikkim *xenocles phrontis*.

De Nicéville beschrieb seine ♀♀ nach Exempl. mit grossem orange Analfleck und braunem Anflug der Hinterflügel-Unterseite.

Ich konnte mich während meines kurzen Aufenthaltes in Darjeeling überzeugen, dass *xenocles* dimorph vorkommt. Exemplare im März und April gefangen, welche mir Herr Möller in Menge überliess, sind alle oben wie unten breit braun angefliegen und besonders in den ♀♀ ist auch der Orange-Analfleck sehr entwickelt, dies ist die **Trockenzeitform**.

Andere zahlreiche ♂♂, welche meine Jäger im Mai fingen und solche die mir Herr Möwis in grosser Anzahl aus den Monaten Juli, August zusandte, nähern sich mehr dem *P. xenocles lindos* aus Siam und sind oberseits nur durch etwas schmälere schwarzen Marginalsaum gekennzeichnet. Der Analfleck bei den ♀♀ ist kleiner, bei einem Exemplar gelb anstatt orange.

Die Hinterflügel-Unterseite aber contrastirt mit Stücken der Trockenzeit durch einen schmalen äusserst intensiv schwarzen Marginalsaum.

Bei zwei Exemplaren sind auch die Adern gelb bezogen, wie dies auch häufig in *P. laodocus* vorkommt.

Derartige Stücke stellen die **Regenzeitform** dar und mögen als Zeitform *xenokrates* getauft werden.

P. xenocles löst sich demnach in folgende Unterarten auf: ***xenocles phrontis*** de Nicéville. Trockenzeitform 4 ♀♀, Coll. Fruhstorfer in März, April.

Regenzeitform ***xenokrates*** Fruhst. 2 ♀♀, zahlreiche ♂♂ aus Sikkim in Coll. Fruhst., Bhutan (Rothschild).

xenocles xenocles Doubl. Sylhet (Type) Assam, Khasia Hills, 1 ♂ Oberbirma (Ruby Mines) Trockenzeitform, 2 ♂♂ Tenasserim, Trockenzeitform in Sammlung Fruhstorfer.

xenocles lindos Fruhst. Muok-Lek, Mittel-Siam (Fruhst. leg.), Siam, Birmesische Grenze (Rothschild).

xenocles kephisos Fruhst. Tonkin.

P. arcturus arcturulus nov. subspec.

P. arcturus Rothsch. Rev. East. Pap. p. 383, 1895.

1 ♂ von *P. arcturus* Westw. aus Szechuan in meiner Sammlung unterscheidet sich von einer grossen Reihe von Sikkim- und Assam-Exemplaren durch das geringe Flügel-ausmass.

Die submarginale grüne Binde auf den Vorderflügeln ist kürzer, weniger breit und beinahe verschwunden, jedenfalls viel weniger hervortretend als bei indischen *arcturus*.

Auf der Hinterflügel-Unterseite fehlen die marginalen röthlichen Fleckchen vollständig, auch sonst ist die Unterseite farbenärmer. Die Submarginal-Lunuli sind schmaler und die weissen internervalen Franzen auf ein Minimum reduziert.

Auf alle diese kleinen Unterschiede hat auch Rothschild in seiner Revision der Papilioniden bereits hingewiesen.

Patria: Szechuan, China.

Troides priamus poseidon nov. ab. boreas.

O. pegasus var. Kirsch. Mitth. Mus. Dresden p. 111, f. 5 f. 2.,

Troides pr. pos. ab. e² Rothsch. Rev. Pap. p. 190, 1895.

Ein *Troides poseidon*-♀ aus Holländisch Neu-Guinea gehört einer so auffallenden Aberration an, dass ich nicht unterlassen möchte dieselbe mit einem Namen zu belegen, als welchen ich **boreas** vorschlage.

Boreas kommt am nächsten der Aberr. e² der Rothschild'schen Revision und Kirsch's oben citirter Figur und ist charakterisirt durch das Fehlen jedweden weissen Flecks in der Vorderflügelzelle. Auf den Hinterflügeln sind die grossen thränenförmigen weissen Flecke viel schnäler als in mehreren Dutzend *poseidon*-♀ und die schwarzen Kernpunkte in diesen nur ganz obsolet.

Auf den Vorderflügeln ist die Discalmakel auch als undeutlicher Wischfleck vorhanden und die Flecke zwischen den Medianadern sehr verkleinert.

Patria: Hattam, Arfakgebirge, Holländisch Neu-Guinea.

P. epycides curiatus nov. subspec.

1 Pärchen Pap. *epycides* Hew. aus den Ruby Mines Oberbirma, die mir mein am 3. Dezember 1901 durch den Tod entrissener Freund L. de Nicéville übersandt hatte, heben

sich von einer Reihe von 6 ♂♂ aus den Jaintia und Khasia-Hills in Assam und 4 ♂♂ von Darjeeling, Sikkim sofort ab durch die dunklere Grundfarbe aller Flügel.

Alle schwarzen Striche sind breiter angelegt und die Internervalregion ausgedehnter und dunkler schwarz beschuppt.

Die weisslichen Apical- und Submarginalflecken der Vorderflügel sind bedeutend schmaler und kleiner.

Das ♀ hat einen rundlicheren Flügelabschnitt und breiter schwarzen Marginalsaum, sowie grössere gelbe Analflecke auf den Hinterflügeln als der ♂. Auf den Vorderflügeln sind die Submarginalflecken breiter als im ♂, aber stets spitzer als in epycides-♂♂ aus Sikkim und Assam.

Curatius bildet eine Transition von epycides zu epycides horatius Blanch. von Siäo-Lou, Szechuan in meiner Sammlung.

Patria: Ruby-Mines, Ober-Birma, in der Trockenzeit gesammelt.

2 *P. agestor* von Assam in meiner Sammlung sind verschieden von 4 ♂♂ aus Sikkim im März, April gefangen.

Der graue Apicalfleck der Vorderflügel von Assam-Thieren ist kleiner, ebenso die beiden grauen Makeln vor dem Zellende.

Auf den Hinterflügeln lagert besonders auf der Unterseite ein dunkler rothbrauner Anflug.

Nach Rothschild sind *agestor* von Nepal sehr abweichend von Sikkim-♂♂, so dass sich die *Papilio* der *agestor*-Gruppe in folgender Weise vertheilen:

P. agestor govindra Moore, Cotype aus dem N. W. Himalaya in meiner Sammlung. Cashmir (Rothschild).

agestor agestor Gray. Nepal.

agestor subspec. Sikkim.

agestor subspec. Assam.

agestor subspec. Perak, Shan Sates.

agestor restrictus Leech. China.

epycides Hew. Sikkim, Assam.

epycides curatius Fruhst. Ober-Birma.

epycides horatius Blanch. West-China.

veiovis Hew. Menado, Nord-Celebes.

veiovis samanganus Fruhst. Süd-Celebes.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Indo-Australische Lepidopteren 334-350](#)